

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 20

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Arbeitstagung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz am 13. Januar 1957

Der VKLS lud uns am 13. Januar nach Zürich ein zu etwas ganz Neuem: zu einer Arbeitstagung mit Gruppenarbeit. Das menschliche Thema: »Lehrpersönlichkeit der Frau, ihr Stand in der Welt«, hat mich gleich von Anfang an gepackt, und ich freute mich sehr darauf. Denn ist es nicht oft so, daß wir gerade den Menschen zuwenig beachten vor lauter »Lehrerinnen-Sein«? Dabei dachte ich mir aber ganz im stillen: »Eine Arbeitstagung mit Lehrerinnen jeglichen Alters? Finden die Jungen (und ich gehöre auch zu denen) genug gemeinsame Berührungspunkte mit den ältern Kolleginnen, so daß eine wirklich fruchtbare Arbeit geleistet werden kann?« Aber ich hätte mir wirklich keine Sorgen machen müssen.

Schon am frühen Sonntagmorgen versammelte sich eine außerordentlich zahlreiche, frohe Schar (es fanden sich über 120 Kolleginnen ein!) im großen Saal der katholischen Knabenrealschule. H.H. Dr. Gallus Jud, Caviano, sprach in anschaulichen, offenen Worten von der Frau, insbesondere von der Lehrerin in der Öffentlichkeit, von ihrer Aufgabe, ihrem Ansehen. – Dann teilten sich die Gruppen, um getrennt zu arbeiten. Die Themen waren sehr lebensnah gewählt, und bestimmt fand jede von uns etwas Passendes:

1. Kreis: Die Frau im Heilsplan Gottes
2. Kreis: Beruf und Berufung
3. Kreis: Einsamkeit und Gemeinschaft
4. Kreis: Lebenserwartung, Lebenserfüllung
5. Kreis: Leben im Alltag

Und gleich zu Beginn wurde ich schon tief berührt durch die Wärme und Fröhlichkeit in unserer Gruppe. Nie hätte

ich geglaubt, daß Kolleginnen aus der ganzen Schweiz so offen und frei von ihren Problemen berichten. Und wir fanden soviel gemeinsame Fragen, gemeinsame Sorgen, aber auch gemeinsame Freuden. Das Band der Freundschaft und Wärme in den Gruppen war noch versinnbildet durch eine große brennende Kerze und durch ein fein geschmücktes Zimmer. Kein Wunder, daß von allen tüchtig gearbeitet wurde, und am Nachmittag, als die Gruppenergebnisse von den Kreisleiterinnen vorgelesen wurden, ein tiefes Erleben und viele neue, fruchtbare Gedanken und Ideen das Ergebnis waren. Eigentlich müßte ich jetzt davon berichten, aber es wird später über die Ergebnisse der Gruppenarbeiten ein Werkheft herausgegeben. H.H. Dr. G. Jud vertiefte nochmals sinnvoll das Erarbeitete.

Aber die Krone des Tages war doch die heilige Abendmesse mit gemeinsamem Kommunionempfang. Jetzt gehörten wir alle erst richtig zu einer Familie.

Ich bin überzeugt, daß jede Teilnehmerin von dieser Tagung tief beglückt in ihre Schultube heimkehrte. Und ich möchte im Namen aller recht herzlich danken für die große Aufgabe, welche H.H. Dr. G. Jud und die Kreisleiterinnen übernommen haben. Ihre Arbeit hat sich wirklich gelohnt. Ein besonderer Dank gebührt unserer Zentralpräsidentin Fräulein Maria Scherrer, St. Gallen. Organisation, Gestaltung und Ergebnis waren mit vollem Erfolg gekrönt. Weitere Tagungen in diesem Sinn würden bestimmt alle Teilnehmerinnen freudig begrüßen.

Ich jedenfalls werde diesen Tag nie vergessen, diesen Tag im Zeichen der Freude und der Gemeinschaft. Ich denke daran:

Freue dich jeglicher Freude, weil jegliche Freude von Gott kommt.

Freue dich jeglichen Leides, weil jegliches Leid zu Gott führt.

Dietfurt, Januar 1957

Hedy Büchel

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Umschau

Leitender Ausschuß, Sitzung vom 3. Januar 1957 in Olten.

1. *Wiedereröffnung des Freien katholischen Lehrerseminars Zug*. Die Besprechungen drehten sich um eine Reihe von Einzelfragen. Der LA wird sich noch wiederholt mit diesem Vorhaben abgeben müssen.
2. *Sektion Freiburg*. Die katholische Lehrerschaft der Stadt Freiburg schließt sich als Sektion dem KLVs an.
3. *Reisekarte des KLVs*. Die Reisekarte erhält zur üblichen Ausführung noch einen besondern, kleinern Ausweis für den Karteninhaber.
4. *Hilfskasse*. Das Budget der Hilfs-

kasse sieht wieder eine beachtliche Zahl von Unterstützungsfällen zur Betreuung vor. Mit einem Defizit im Rechnungsabschluß muß gerechnet werden, wenn die Zuwendungen sich nicht über das übliche Maß erhöhen.

5. *Ungarnhilfe*. Die katholische Lehrerschaft wird vorerst bei den lokalen und regionalen Hilfswerken mittun.

6. *Besprechung mit Vertretern des Verlages Otto Walter, Olten.* Sie beschlagen Maßnahmen, welche die Herausgabe des Schülerkalenders »Mein Freund« und die »Schweizer Schule« betreffen. Hervorgehoben sei, daß der Schülerkalender in Inhalt und drucktechnischer Ausstattung vortrefflich geraten war und demzufolge neuerdings die gesamte Auflage bis auf einen äußerst geringen Restbestand von etwa 20 Exemplaren verkauft wurde. Die »Schweizer Schule« fand in ihrer Neugestaltung gute Aufnahme und erfreut sich im In- und Auslande stetig wachsender Beachtung und guter Beurteilung. Der Aktuar: *F. G. Armitz*

Eine erfreuliche Neuerung

Für die *Reisekarte* 1957/58 wurde ein neuer persönlicher Ausweis geschaffen. Die bisher dreiteilige und auch im Format etwas ungelinckte Form wird nun durch ein handliches Ausweis-kärtchen (10,5 x 7,5 cm) ersetzt. Zugleich wird eine elegante Plastikhülle mitgeliefert, die in voraussichtlich vier bis fünf Jahren von uns ersetzt wird. – Damit hat der Ausweis in jeder auch kleinen Brief- und Rocktasche Platz. Im Rahmen des Möglichen sind wir somit vielen Wünschen entgegengekommen, ohne den Preis der Reisekarte erhöhen zu müssen.

Wir freuen uns, daß folgende neuen Unternehmen in den letzten Wochen ihre Bereitschaft erklärt haben, unseren Reisekartenbesitzern persönliche *Vergünstigungen* zu gewähren:

Sesselbahn und Skilift Marbach-Lochsitenberg (20%)

Trainer-Skilift Genossenschaft Zermatt (20% auf Abonnements)

Luftseilbahn Küßnacht-Seebodenalp (20%)

Skilift Lally-Les Pléiades (30%)

Monte-Pente des Pléiades (20%)

Flims: Sesselbahn nach Alp Naraus und Luftseilbahn auf den Cassonsgrat (10%)

Mit freundlichen Grüßen

Reisekarte KLVS:
Dr. M. Wolfensberger
Gloriastr. 68, Zürich 44

Albert-Elmiger-Fonds

Bestand lt. letzter Einsendg.	Fr. 445.–
Sektion Hochdorf KLVS	Fr. 150.–
K. Sch., L	Fr. 20.–
Neuer Bestand	Fr. 615.–

Die Sektion Hochdorf führte anlässlich ihrer Sektionsversammlung eine Teilersammlung für den Albert-Elmiger-Fonds durch, deren Ertrag alle Erwartungen übertroffen hat. Den Initianten und Spendern danken wir recht herzlich und empfehlen Hochdorfs Beispiel – warum auch nicht? – andern Sektionen zum gelegentlichen Studium.

Hilfskasse des Kath. Lehrervereins
»Albert-Elmiger-Fonds«, Luzern
Postcheckkonto VII 2443

Die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für katholische Elternschulung und ihr Kurs zur Ausbildung von Leitern und Referenten

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für katholische Elternschulung (SAKES) wurde anlässlich der achten Präsidentenkonferenz der schweizerischen katholischen Erziehungsorganisationen vom November 1956 einhellig postuliert, besonders eindringlich auch durch das Votum von Herrn Regierungsrat Josef Müller, Flüelen, dem Zentralpräsidenten des Katholischen Lehrervereins der Schweiz. Zusammen mit dem Heilpädagogischen Institut Luzern/Freiburg übernahm es die Zentralstelle des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, die geeigneten Schritte in dieser Richtung zu unternehmen. Bereits am 15. Dezember 1956 ward von den Vertretern der schweizerischen katholischen Erzieherverbände und -institutionen diese SAKES gegründet. Auf den 2. Februar 1957 wurden die Vertreter der schweizerischen Diözesen und der katholischen Erzieherverbände und -institutionen zur Orientierungsversammlung nach Luzern eingeladen. Aus der einleitenden Orientierung des

Präsidenten des SAKES, Herrn Werkpsychologen M. Capol – und aus weiteren privaten Mitteilungen –, konnte man freudig feststellen, welch speditiv und intensive Arbeit in der Zwischenzeit bereits geleistet worden war. Herr Univ.-Prof. Dr. Montalta erläuterte den Richtlinienentwurf, der mit geringen Änderungen von der Versammlung anerkennend genehmigt wurde. Herr Dr. Brunner legte das Programm des ersten Kurses zur Ausbildung von Leitern und Referenten der Elternschulung vor, der vom 13. bis 16. Mai in der Villa Bruchmatt in Luzern durchgeführt werden soll. Nicht mehr zur Sprache kam aus Zeitmangel die Bildung der kantonalen Gruppen.

So geht es jetzt darum, überall reife, pädagogisch begabte und lebens- und erziehungserfahrene Persönlichkeiten zu finden, zu gewinnen und ausbilden, beziehungsweise weiterbilden zu lassen, damit sie in der Lage sind, lokal, kantonal oder regional als Leiter und Referenten in der katholischen Elternschulung zu wirken. Bereits bestehen in Zürich und Zug solche katholische Gruppen. Besonders kommen als Leiter und Referenten in der praktischen Erziehung vorgebildete und tätige Väter und Mütter, Seelsorger, Ärzte, Juristen, Fürsorgerinnen und so weiter (also gerade auch unsere Lehrer und Lehrerinnen) in Frage.

In diesen Tagen und Wochen schon müssen die Vorstände und aktiven Kräfte unserer Sektionen sich gemeinsam beraten, wen sie als besonders geeignet vorschlagen und gewinnen sollten und könnten. Keine unserer Lehrerinnen- und Lehrersektionen darf nun an dieser praktischen Aufgabe der Elternschulung vorbeigehen, nachdem wir immer wieder in der Schule über mangelnde Familienerziehung zu klagen haben. Diese Aufgabe der katholischen Elternschulung braucht alle geeigneten Kräfte, und diese mögen alle selbstlos im großen Ganzen mitwirken.

Nr

»Je stärker Eros die Sehnsucht zur Höhe empfindet, desto stärker treibt er die Seelen der Jünglinge empor.«
PLATO

Himmelserscheinungen im Februar

Sonne. In den Monaten um die Tag- und Nachtgleiche machen sich die Veränderungen in der Tageslänge viel deutlicher bemerkbar als in den Zeiten um die Sonnenwende. So wächst der Tagbogen im Februar um nahezu $1\frac{1}{2}$ Stunden auf 11 Stunden an, und über Mittag steigt die Sonne bis Ende des Monats auf 35 Grad über den Horizont.

Mond. Als Kuriosum sei erwähnt, daß der ganze Monat Februar keinen Neumond aufweist. Der letzte war am Abend des 30. Januar, und der nächste wird erst am 1. März auftreten. Vollmond ist am 14. Februar. Da sich der Mond um diese Zeit im erdnächsten Punkt seiner Bahn befindet, ist dies der größte Vollmond, den wir im Laufe des Jahres zu sehen bekommen, was wir allerdings von bloßem Auge kaum bemerken würden, da uns der Mond nur um etwa ein Siebentel größer erscheint als in Erdferne.

Fixsterne. Um 20 Uhr erblicken wir hoch im Süden das große Frühjahrs-Sternsechseck, das die Sterne Rigel, den Fußstern des Orion, den rötlichen Aldebaran im Stier, die blitzende Capella im Fuhrmann (oben im Zenit), die Zwillingsterne Castor und Pollux, Prokyon im Kleinen und den bläulich-weißen Sirius im Großen Hund umfaßt. Die Milchstraßenbilder Perseus, Cassiopeia und Andromeda neigen sich dem Westen zu, während im Osten der Löwe sich stolz über den Horizont erhebt.

Planeten. Merkur und Venus liegen im Strahlenbereich der Sonne und können gegenwärtig nicht beobachtet werden. Mars hat bei Dämmerungseinbruch den Kulminationspunkt schon überschritten, bleibt aber bis Mitternacht vorläufig noch sichtbar. Zum auffallendsten Gestirn des Abendhimmels ist Jupiter geworden, der seinen Aufgang auf die frühen Abendstunden vorverlegt hat. Da er sich der Erde nähert, nimmt seine Helligkeit stark zu. Bereits jetzt übertrifft er an Leuchtkraft Sirius, den hellsten Fixstern. Der mit Feldstecher oder Fernrohr ausgerüstete Beobachter versäu-

me nicht, hin und wieder einen aufmerksamen Blick auf die Jupitertrabanten zu werfen. Der Ringplanet Saturn erhebt sich erst um 3 Uhr morgens in den Sichtkreis. Seine Bahn führt ihn relativ wenig über den Horizont, so daß auch bei Beobachtung mit guten Instrumenten Einzelheiten seiner interessanten Form im Dunste verlorengehen. *Paul Vogel, Hitzkirch*

Der Unterrichtsfilm

Neue Unterrichtsfilme

Besprechung: A. Felber, Sekundarlehrer, Dagmersellen

A. Stummfilme

Nr. 70: *Tintenfische*. 138 m. Gut gelungene Aufnahmen von der sizilianischen Küste und aus einem Meeresaquarium zeigen zwei Tintenfischarten: die Sepia (10 kurze Arme) und den Octopus (8 lange Arme, Saugnapfe deutlich sichtbar). Die Sepia bewegt tänzerisch ihren Flossensaum, kann sich aber auch durch Rückstoß fortbewegen. Sie tarnt sich, indem sie sich in den Sand einwühlt. Sie erhält einen elektrischen Schlag vom Zitterrochen und stößt dabei ihre »Tinte« aus. Der Octopus öffnet und schließt seinen Trichter, durch den er das Atmungswasser einzieht. Die Saugnapfe schleppen Steine herbei, mit denen er seinen Schlupfwinkel verbarrikadiert. Der Kampf mit einer Muräne geht unentschieden aus, während der Hummer erledigt wird.

Nr. 71: *Symbiose bei Meerestieren*. 126 m. Der Nadelfisch hat sich das Körperinnere der Seegurke zur Wohnung auserwählt. Schwanz voran läßt er sich in den Kiemensack der Seegurke hereinziehen, wo er stets frisches Atmungswasser erhält. Der Einsiedlerkrebs panzert den Hinterleib mit einem

leeren Schneckenhaus und setzt sich lebende Seerosen auf dieses Haus. Die Seerose erwischt einen Fisch, den sich der Krebs erbeutet hat, anderseits wehren die Aktinien mit ihren Tentakeln einen Kraken ab, der dem Krebs zu nahe kommt. Sehr schöne Unterwasseraufnahmen zeigen auch Seesterne, Röhrenwürmer und Seeigel.

Nr. 73: *Marmor aus Carrara*. 106 m. Die Stadt Carrara und ihre Marmorbrüche. Der Abbau wird gezeigt: Mineure an der Arbeit, die Drahtsäge, die Gattersäge, Abtransport, Fräsen, Schleifen und Polieren. Die Verwendung des Marmors.

Nr. 144: *Der Frachtdampfer*. 228 m; 2 Rollen. Ein Frachter wird zum Pier geschleppt. Die Dockarbeiter treten zur Arbeit an. Holz, Zellstoff, Papier und andere Waren werden gelöscht, entweder im Dock eingelagert oder auf Eisenbahnwagen oder Flußkähne verladen. Kohle wird zur Weiterfahrt übernommen. Nachtwächter mit Hunden versehen ihren Patrouillendienst. Am frühen Morgen werden die Lagerhallen geöffnet und neue Waren im Bauch des Frachters verstaut, die schweren Stücke unten, damit der Schwerpunkt des Schiffes tief liegt. Die Ladeluken werden sorgfältig verschlossen und die blaue Flagge gehißt. Ein Lotse steuert den Frachter aus dem Hafen.

Nr. 293: *Flußpferde*. 66 m. Farbfilm. Prächtige Aufnahmen dieser tragen Dickhäuter. Einzeltiere und Herden werden gezeigt, wie sie ins Wasser steigen, schwimmen, sich auf einer Flußinsel sonnen. Eine Nahaufnahme zeigt das offene Maul mit den gewaltigen Eckzähnen.

Nr. 184: *Pyramiden*. 134 m. Die gewaltigen Treppenstufen der Cheopspyramide. Ein Blick von oben. Die Sphinx. Stufenpyramiden. Grabkammern. Hieroglyphen. Während die Außenaufnahmen nicht ganz befriedigen, sind die eingebauten Trickaufnahmen und Rekonstruktionen sehr wertvoll. Sie zeigen den Bau von Pyramiden anhand von Modellen. Rollen und schiefe Ebene als technische Hilfsmittel.

Nr. 253: *Am Fuchsbau*. 125 m. Gelungene Naturaufnahmen zeigen den Fuchs auf der Nahrungssuche. Fähe und Rüde locken die fünf Wochen alten Jungtiere aus dem Bau. In der Nachmittagssonne balgen sie sich her-